

Prüft alles und das Gute behaltet!

- eine geistliche Aufgabe für uns und ein Werk des Heiligen Geistes

1. Thess 5,21

Sonntag, 2. Februar 2025 (Letzter So. n. Epiphantias)

Pfr. Daniel Liebscher

Ev.-Luth. Jakobi-Christophorus-Kirchgemeinde Freiberg

☎ **03731 696814** 📧 **daniel.liebscher@evlks.de**

Audio und Video siehe: jakobi-christophorus.de

Liebe Gemeinde!

Wie nutzt ihr die Jahreslosungen?

Man kann sie als Möglichkeit nutzen, um mit einem Bibelwort, wie mit einer Überschrift oder einem Motto durch das Jahr zu gehen. Deshalb ist es gut, wenn es kurz und praktisch ist.

Ich denke, das trifft 2025 zu:

Prüft alles und das Gute behaltet. 2. Thess 5,21

Das ist ein gut verständlicher und praktischer Rat, es ist eine schöne Jahresaufgabe für jeden Tag und alle Situationen:

Ich finde es gut und wichtig, sinnvoll und effektiv, alles zu prüfen und das Gute zu behalten.

Habt ihr euch schon mit diesem Gotteswort für dieses Jahr bekannt gemacht und angefreundet?

Wer hat sich schon überlegt, wie wir das machen können, wo wir das nutzen und anwenden?

Ich könnte z.B. etwas Zeit gebrauchen, um meinen Computer und das ganze Arbeitszimmer aufzuräumen, alles mal durchsehen und aussortieren, das Gute behalten, den Rest weitgeben oder wegwerfen.

Vielleicht sind es zu viele Bücher oder ein voller Kleiderschrank?

Vielleicht sind sogar Bücher dabei, die gar nicht gut für mich sind?

Das können auch noch ganz andere Dinge sein,
Angewohnheiten und Ansichten, Sätze und Haltungen,
die ich mal prüfen und neu gewichten will,
was wirklich gut ist, was sich lohnt zu behalten.
Oder wir sehnen uns sogar danach, unsern Tagablauf, den Zeitplan
und den Lebensinhalt zu prüfen, Tempo und Menge zu reduzieren,
Prioritäten neu zu setzen?

Ihr Lieben,

ich habe den Eindruck, es ist tatsächlich eine wichtige
und wertvolle Lebensaufgabe,
dass wir innehalten, damit wir prüfen können, was gut ist,
dass wir filtern und aussortieren, um nur das Gute zu behalten,
uns auf das Gute ausrichten, fokussieren und das Gute festhalten.
An diese nötige und herrliche Aufgabe erinnert uns Gott
mit seinem Wort in diesem Jahr! Ich will es wirklich nutzen.
Mir ist bewusst, dass der erste Monat schon vorbei ist.
Deshalb stelle ich euch auch diese Frage,
ob ihr schon wisst, wie ihr das machen wollt,
wo ihr anfangen wollt und wie es gelingen kann?
Ich hoffe, ich kann euch dazu anregen und ermutigen,
und ich bete und vertraue, dass Gott es tut.
Ich glaube fest daran, dass er es will und kann,
aber er braucht auch unsere Bereitschaft. Er wartet darauf,
dass wir sein Wort befolgen, damit wir erleben was er tut.
Denn auch das ist mir klar, wenn Gottes Wort sagt:

Prüft alles und behaltet das Gute.

Dann ist es nicht egal, es ist nicht alles beliebig.
Wenn das Gute herausgefiltert und festgehalten werden muss,
denn gibt es auch Schlechtes, das Böse.
Deshalb ist die Sache ernst, es geht in unserem Leben darum,
ob wir das Gute fördern, sonst setzt sich das Schlechte durch.
Das gilt im menschlichen, irdischen und weltlichen Sinn
genauso wie im geistlichen, göttlichen Bereich.

Ich wünsche mir, dass Gott in mir und durch mich zum Ziel kommt, sichtbar wird, immer mehr Gestalt und Raum gewinnt, deshalb will ich alles prüfen und das Gute behalten. Wenn wir uns am Guten orientieren wollen oder wissen wollen, was gut ist, dann müssen wir uns an Gott wenden. Denn Gott ist gut und sein Wort zeigt uns, was gut ist.

Es ist dir gesagt, Mensch, was gut ist und was der HERR von dir fordert: nichts als Gottes Wort halten und Liebe üben und demütig sein vor deinem Gott. Micha 6,8
Gott ist gut, er tut Gutes, seine Güte ist grenzenlos.
Jesus hat gesagt, nur Gott allein ist gut. Lk 18,19
Von Gott, dem Vater, bekommen seine Kinder gute Gaben. Mt. 7,11
Alle gute Gabe und alle vollkommene Gabe kommt von oben herab, von dem Vater des Lichts. Jak 1,17

Für mich ist es wichtig, dass wir den Auftrag von Gott durch sein Wort bekommen, zu prüfen. So ist er selbst auch der Maßstab, er gibt uns Kriterien, damit wir prüfen können, was gut ist. Und, was noch viel besser ist, er hilft uns auch, dass wir es schaffen, das Gute zu erkennen, um uns dafür zu entscheiden, es festzuhalten und uns von dem Bösen fernzuhalten, das Schlechte zu meiden.

Ihr Lieben,
das entscheidende Verständnis und die Möglichkeit, wie uns der Auftrag auch gelingen kann, finde ich im Zusammenhang des Satzes im 1. Thess 5. Im Griechischen Urtext sind die Verse 19 bis 22 ein einziger Satz:

**19 Den Geist löscht nicht aus,
20 Prophezeiungen verachtet nicht,
21 sondern prüft alle Dinge,
haltet das Gute fest,
22 meidet das Böse in jeder Gestalt.**

Das fasziniert mich, auch wenn der einfache klare Satz der Jahreslosung für sich genommen gut und eindeutig ist. Der gesamte Satz des Wortes Gottes macht die Sache erst vollständig, er gibt dem Ganzen die eigentliche Richtung. Das war für die Geschichte der Christen von Anfang an wichtig, und das ist bis zu uns heute so, wenn wir die Jahresaufgabe als Christen verstehen und erfüllen wollen. Der erste Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Thessaloniki ist der älteste und erste Brief des Neuen Testaments, er könnte schon um 50 nach Christus geschrieben sein.

Die christliche Gemeinde ist zu Pfingsten entstanden, durch die Kraft des Heiligen Geistes. Nach dem Tod und der Auferstehung und der Himmelfahrt von Jesus hat Gott uns seinen Geist geschenkt, das ist entscheidend für unser Leben als Christen und für einen lebendigen christlichen Glauben und für lebendige christliche Gemeinden. Wir brauchen den Heiligen Geist, damit wir klar prüfen und entscheiden können, was gut ist und das Gute festhalten und das Böse meiden. Das schaffen wir nicht aus eigener Kraft. Deshalb beginnt der Satz damit: **Den Geist löscht nicht aus.** Das Feuer muss brennen, das Licht leuchten, die Kraft fließen. Gottes Geist muss uns erfüllen und in uns wirksam werden. Das kann geschehen, wenn wir ihn nicht unterdrücken, zurückdrängen, dämpfen oder löschen. Er sorgt dafür, dass unsere menschliche Wahrnehmung und unser Urteilsvermögen erleuchtet werden und sich nach Gottes Gedanken und Willen richten können. Deshalb sollen wir prophetische Worte der Weisheit nicht verachten, nicht behindern, nicht für unwichtig halten, nicht darauf verzichten. Leider ist das in der Kirchengeschichte und in der Theologie oft geschehen und es geschieht in Gemeinden bis heute.

Das erkenne ich und bekenne als Mensch und als Verantwortlicher, es geht nicht um mich, nicht um meine Ideen und Möglichkeiten, nicht um meinen Willen und meiner Kraft, sondern es geht um Gott, um seinen Willen und seine Kraft, die schenkt er durch seinen Geist und durch sein Wort. Es ist entscheidend, dass ich mich dafür öffne, es übe und lerne, geistlich zu leben und alles zu prüfen, richtig zu entscheiden, das Gute festzuhalten und das Böse fernzuhalten. Dieser Auftrag steht übrigens am Schluss des Briefes im 1. Thess 5, in einer Passage der Verse 12-24. Es ist eine wichtige Liste:

Ehrt alle, denen der Herr Verantwortung übertragen hat, mit Achtung und Liebe. Haltet Frieden untereinander. Weist die zurecht, die ein ungeordnetes Leben führen. Ermutigt die, denen Selbstvertrauen fehlt. Helft den Schwachen! Habt Geduld mit allen. Achtet darauf, dass keiner Böses mit Bösem vergilt. Bemüht euch, mit allen Kräften und bei jeder Gelegenheit, einander und allen anderen Menschen Gutes zu tun. Freut euch, was auch immer geschieht. Lasst euch durch nichts vom Gebet abbringen. Dankt Gott in jeder Lage. Das hat er durch Jesus Christus möglich gemacht hat. Legt dem Wirken des Heiligen Geistes nichts in den Weg! Geht nicht geringschätzig über Gottes prophetisches Wort hinweg, sondern prüft alles. Das Gute haltet fest, aber vom Bösen in jeder Gestalt haltet euch fern. **Gott selbst, der Gott des Friedens, hilft euch, ein durch und durch geheiligtes Leben zu führen. Er bewahrt euer ganzes Wesen mit Geist, Seele und Leib, damit Jesus Christus, unser Herr, wenn wiederkommt, nichts an euch zu tadeln hat. Der euch beruft, ist treu; er wird euch ans Ziel bringen.**

Das sind Merkmale von uns Christen
und deutliche Aufforderungen an uns,
die wir aber menschlich nicht verstehen und erfüllen können.
Wenn wir ehrlich sind, kann das jeder an sich selbst erkennen.

**Wir brauchen Gottes Geist, der in uns brennt und wirkt,
Gott selbst, der uns hilft, uns bewahrt und uns vollendet,
zum Ziel bringt.**

Das ist das Geheimnis, das Geschenk,
wenn uns das offenbart wird und wenn wir es annehmen,
dann können wir gefüllt und geführt von Gottes Geist,
anhand von Gottes Wort und Jesus Christus gemäß alles prüfen
und aussortieren, das Gute festhalten, uns vom Bösen fernhalten.
Das ist konkret und praktisch, jeder kann es bewusst und
aktiv üben.

Ich finde es wichtig, dass keiner damit allein bleiben muss und soll.
Wir sind als Christen miteinander unterwegs, als Gemeinde,
wir können als geistliche Menschen gemeinsam entscheiden.
Es ist wichtig, dass wir genau hinsehen und konsequent
aussortieren.

Da muss alles unter die Lupe und durch den Filter.

Ist es gut oder böse?

Passt es zu Gott, entspricht es seinem Willen, ehrt es ihn?

Das Gute ist schön, richtig, wohltuend, geistlich, göttlich
es kommt von Gott und führt zu Gott, es ehrt ihn.

Das Böse dagegen zerstört und belastet, es ist falsch, fleischlich,
es gehorcht der Sünde und wird vom Teufel gesteuert.

Ihr Lieben,

für manche mag das hart klingen,
aber ich finde es genial, dass wir es überprüfen dürfen
und mit Gottes Hilfe und Gottes Geist auch lernen können,
denn nur so sind wir frei, das Gute zu erkennen und zu tun,
wir können es festhalten und uns vom Bösen fernhalten,
es hat kein Recht an uns und kann sich nicht durchsetzen.

Unsere Jahresaufgabe ist eine geistliche Aufgabe für uns und letztlich ein Werk des Heiligen Geistes in uns.

Das erleichtert mich, das motiviert mich,
dass wir alle das immer mehr erleben und gemeinsam tun,
uns gegenseitig dazu anspornen und dabei helfen.
Es geht nicht darum, dass sich Einzelne abschotten
und andere beurteilen, sondern dass wir als Christen

**gemeinsam auf das Gute ausgerichtet leben, -
auf Gott selbst, sein Wort und seine Liebe, seine Wahrheit,
auf seinen Sohn, unseren Retter und Herrn,
auf seinen Heiligen Geist, der uns füllt
und führt und alles vollbringt.**

Wie und wo wollt und könnt ihr das erleben?

Mich ermutigt die Jahreslosung mit ihrem Zusammenhang sehr.
Wenn ich alles prüfen und das Gute behalten will,
dann kann ich auf das Wirken Gottes durch seinen Geist vertrauen,
indem ich ihn darum bitte und selbst bereit bin.

**Wenn ich mit Gottes Geist rechne,
dann beruhigt und ermutigt es mich,
denn wo der Geist des Herrn ist, da ist Leben und Freiheit,
Frieden und Erfüllung, wahre Anbetung und Hingabe.**

Er hilft uns, mit Jesus und der Heiligen Schrift zu leben,
damit wir Gottes Licht und Wahrheit erkennen und empfangen.

Ihr Lieben,

wenn wir in allem auf das Gute ausgerichtet sind, dann können
wir dankbar sein und wertschätzend miteinander umgehen.
Ich wünsche mir diese Haltung, die Gott uns schenken will.
Prüfen ist wichtig, damit es wirklich um Gott und das Gute geht.
Aber es ist keine ständige Kritik und Skepsis, es geht gerade darum,
das Gute herauszufiltern, es zu behalten und zu nutzen.
Es ist eine positive Einstellung, die uns bestimmt und antreibt.
Ich finde, so können wir das Beste erleben, wie es geschrieben
steht:

Denen, die Gott lieben, müssen alle Dinge zum Besten dienen.

Rö 8,28.

Hofft auf Gott, der uns alles reichlich gibt, damit wir es genießen, viel Gutes tun, gerne geben, uns mitteilen und einander helfen.

1.Tim 6,18.

Wer nun weiß, Gutes zu tun, und tut es nicht, dem ist es Sünde.

Jak 4,17.

Deshalb werdet nicht müde, Gutes zu tun.

2. Thess 3,13.

Amen.

Der Gott des Friedens heilige euch durch und durch und bewahre euren Geist samt Seele und Leib unversehrt, untadelig für das Kommen unseres Herrn Jesus Christus. – Er ist treu, der euch ruft; er wird's auch tun.

1. Thess 5,23+24